

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Vorreiter, ohne es zu wissen“

Notwendig und sinnvoll: Wie eine konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich hilft und welche Optionen möglich sind, beleuchtet ein Themenschwerpunkt in diesem Regionalteil

Am 5. Juni rückte der Weltumwelttag die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den Fokus. Themen, die das Handwerk schon seit jeher ganz selbstverständlich umsetzt. Allerdings: „Das Handwerk ist bei diesen Themen Vorreiter, ohne es zu wissen“, sagt Nicole Graf von der Beratungsstelle für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer Freiburg. Handwerkerinnen und Handwerker setzen schon immer auf kurze Wege, qualitativ hochwertige und langlebige Produkte, heimische Rohstoffe und langfristige Kunden- und Zulieferbindungen. Auch bei der Mitarbeiterfindung und -bindung setzt das Handwerk vor allem auf Langlebigkeit und Konstanz: Während in Krisenzeiten anderswo Entlassungen an der Tagesordnung sind, versuchen die Handwerksbetriebe ihre Beschäftigten so lange wie möglich in Arbeit zu halten.



Ganz weit oben: Das Handwerk ist bei den Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz oft Vorreiter, nutzt das Thema aber meist zu selten in der Kommunikation mit Kunden und potenziellen Fachkräften. Foto: U. J. Alexander – AdobeStock



Nicole Graf
Beraterin für Innovation und Technologie
Foto: HWK FR

interessierte Handwerksunternehmen auch hierzu gerne.“ Oft könne aktuell eine sogenannte BEG-Förderung abgerufen werden, die bei größeren Investitionen sinnvoll einsetzbar ist - etwa bei einer neuen Raumluftanlage, energetischer Planung, einer neuen Heizung oder einer Sanierung der Gebäudehülle oder des Dachs. Die Beraterin sieht aber auch Optimierungsbedarf beim Thema Förderungen. „Oftmals lohnt sich gerade bei kleineren Betrieben und Maßnahmen eine Beantragung der Förderung nicht - auch weil die bürokratischen Hürden zu hoch sind.“ Dennoch will Graf für jeden Betrieb die optimale Unterstützung bieten. „Wir können helfen, das Handwerk noch nachhaltiger zu machen.“ Mit kleinen Schritten komme man gemeinsam weit voran. Die Beratungsstelle für Innovation und Technologie der Handwerkskammer Freiburg wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Einen ersten Überblick zu Energiemanagement gibt es unter www.energiewechsel.de. Weitere Informationen zu den **Beratungsangeboten der Handwerkskammer Freiburg** unter www.hwk-freiburg.de/nachhaltigkeit

Eigene Nachhaltigkeit nicht auf dem Schirm

Oftmals hätten Handwerksbetriebe ihr nachhaltiges Tun aber gar nicht auf dem Schirm, weil es eben alltäglich ist, sagt Graf. „Und alltägliche Sachen hebt man ja normalerweise auch nicht hervor. Aber eine Schreinerei kann sich beispielsweise durchaus auf die Fahnen schreiben, nachhaltig und kreativ zu sein, wenn Holzreste weiterverwertet werden.“ Genau damit könne man bei Kunden, Fachkräften und Auszubildenden punkten. Grundsätzlich sind die Themen insbesondere bei den jüngeren Generationen äußerst positiv besetzt. Das Herausstreichen nachhaltiger Aktivitäten kann also insbesondere bei der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung eine große Rolle spielen. Gerade

die Generation Z möchte vor allem sinnstiftende Arbeit im Berufsleben. „Die Betriebe sollten das also in ihre Kommunikation aufnehmen - ganz nach dem Motto ‚Tue Gutes und sprich darüber‘“, macht Graf deutlich. Doch nicht nur Vorteile im Marketing, sondern auch Umweltveränderungen, Ressourcenverschiebungen und nicht zuletzt immer mehr politische Vorgaben verlangen immer stärker nach einer Beschäftigung mit dem Thema und nach einer Umsetzung von Zielen. „In Zukunft werden alle Betriebe mehr machen müssen“, stellt Graf klar. Daher lohne sich schon jetzt der Blick auf eine nachhaltigere Unternehmensführung, um nicht später alles auf einmal umsetzen zu müssen. Dabei seien die Betriebe auch nicht allein. „Mit unse-

ren Beratungsangeboten unterstützen wir Handwerksunternehmen auf ihrem Weg.“

Tools unterstützen bei Datenerhebung und -auswertung

Dabei helfen auch verschiedene Tools, die etwa die Verringerung des CO₂-Ausstoßes im Blick haben. So kann Graf etwa mit der im Projekt „Horizont Handwerk“ entwickelten Klima-Ampel für das Handwerk Betrieben intuitiv und einfach ihren Weg zur Klimaneutralität darstellen und ihnen die Möglichkeit eröffnen, sich mit Betrieben des jeweiligen Gewerks zu vergleichen. Auch das „e-tool“ der Mittelstandsinitiative Energiewende und Datenschutz und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) bietet die Möglich-

keit, eine Energiebilanz zu erstellen. Dieses geht mehr in die Tiefe und ermöglicht individuelle Auswertungen zu Verbräuchen und CO₂-Emissionen sowie die Darstellung von Kennzahlen zur Einordnung. Beide Tools sind kostenfrei nutzbar (mehr zu diesem Thema auf Seite 8). Erste Einblicke in das Thema Energieeffizienz können Unternehmen auch auf dem Online-Auftritt www.energie-wechsel.de des Bundeswirtschaftsministeriums erhalten.

Finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme

Auch finanziell gibt es Unterstützung. „Die Förderlandschaft ist vielfältig; die infrage kommenden Förderungen allerdings sehr individuell“, sagt Graf. „Daher beraten wir

Nachhaltige Überzeugungstätter

Die Moser GmbH aus Haslach im Kinzigtal wurde mit der strengen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 zertifiziert

Die rund 7.000 Einwohner zählende Kleinstadt Haslach liegt im malerischen Kinzigtal im Schwarzwald. Eine beeindruckende Naturkulisse umgibt die Stadt in der Ortenau, in der unter anderem auch die Moser GmbH ihren Sitz hat. Der Erhalt dieser äußerst lebenswerten Umgebung war vermutlich nur ein Grund für das Ziel, das man sich in der Schreinerei 2020 gesetzt hat: „Wir wollen CO₂-neutral werden“, sagt Florian Wölfle, der das Unternehmen gemeinsam mit Thomas Moser und dessen Tochter Sarah Griesbaum führt. Und dieses Ziel geht man in dem Unternehmen ganzheitlich an - mit einem umfassenden Umweltmanagement und einer freiwilligen Einhaltung strenger Auflagen.

„Wir haben nach einer Möglichkeit gesucht, unsere bestehenden Umweltmaßnahmen zu bündeln und durch ein Siegel aus bestätigen zu lassen“, erläutert Wölfle. „Es war aber deutlich mehr Arbeit, als wir anfangs dachten.“

Auszeichnung für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Ein fünfköpfiges Team durchleuchtete das Unternehmen, das in den Geschäftsfeldern Fensterbau, Innenausbau und Verarbeitung von Mineralwerkstoffen tätig ist, auf Einspar-



Mit vielen Ideen und Umweltschutzmaßnahmen hat sich die Moser GmbH das zertifizierte Umweltmanagementsiegel verdient. Foto: Moser GmbH

potenziale und Umweltschutzmaßnahmen. Der Lohn dafür: Im Juni 2023 wurde die Moser GmbH nach der strengen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 zertifiziert - als einer der ersten Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg. Im März dieses Jahres folgte dann die Anerkennung der Branche: Das Unternehmen mit rund 130 Beschäftigten wurde als „Fensterbauer des Jahres“ in der Kategorie Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ausgezeichnet.

Mit der Installation dieses zertifizierten Umweltmanagements hat Wölfle mit seinem Team die bisher schon umgesetzten Einzelmaßnahmen zusammengefasst, optimiert und verstetigt. Unter anderem werden die bei der Produktion anfallenden Holzreste genutzt, um mit einer Heizungsanlage und einer Absorptionsskälteanlage emissionsarm Wärme bzw. Kälte zu erzeugen. Dank der Nahwärmeversorgung kann auch ein Nachbarbetrieb Wärme der Moser

GmbH nutzen. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Produktionsstandortes produziert seit dem ersten Halbjahr 2023 Strom aus erneuerbarer Energie, der für die eigene Produktion genutzt wird.

Einsparen von Energie als wichtige Maßnahme

Das Abfallmanagement ist auf Abfallvermeidung, Recycling und Resteverwertung ausgelegt. So werden etwa Kartonagen, Papier und Folien jeweils zu Ballen gepresst, eingelagert und mit nur wenigen Sammelfahrten zum Recycling transportiert. Weiter nutzbare Restmaterialien werden einem Kooperationspartner überlassen. Das Kooperationsunternehmen stellt aus den Resten kleinere und größere Möbel her. Das Einsparen von Energie steht ebenfalls ganz oben auf der Umsetzungsliste der Moser GmbH. Neben bereits vor einiger Zeit umgesetzten Maßnahmen wie dem Umstieg auf LED-Beleuchtung wurde auch eine neue Vakuumanlage angeschafft und der Betriebsdruck der Kompressoren für die Druckluft so weit wie möglich reduziert. Auch die Beschäftigten leisten einen Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit - unterstützt vom Arbeitgeber. Neben Job-Bikes für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Moser GmbH auch in Hybrid-Fahrzeuge investiert,

Meisterkurs für Schreiner

Kurs bietet Teil 1 und 2 der Meistervorbereitung

Neben der Beherrschung der fachlichen Fertigkeiten sind unternehmerische und kaufmännische Fähigkeiten entscheidende Pluspunkte einer erfolgreichen Betriebsführung im Schreinerhandwerk. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet daher im Zeitraum vom 8. November 2024 bis 31. Juli 2026 einen Meistervorbereitungskurs für Schreiner an.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben in diesem Kurs das notwendige Wissen, um als Unternehmer/-in oder Führungskraft einen Schreinerbetrieb verantwortlich führen und steuern zu können. Der Vorbereitungskurs orientiert sich an den wesentlichen Neuerungen der Ausbildungsordnung zum Schreinermeister. Der Kurs wird berufsbegleitend in Teilzeit durchgeführt.

Der Unterricht findet im Wechsel an den Standorten Freiburg und Offenburg statt, zudem werden 30 Prozent der Termine über interaktiven Online-Unterricht abgedeckt. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0781 793-116.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Ausbildung der Ausbilder

Kurs zur Eignungsprüfung

Angestellte, Gesellen, Facharbeiter und Unternehmer, die als Ausbilder tätig werden wollen, müssen ihre Qualifikation in einer schriftlichen und praktischen Prüfung nachweisen. Diese Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) erfordert neben der persönlichen und fachlichen Eignung des Ausbilders bzw. der Ausbilderin auch die berufs- und arbeitspädagogische Kompetenz.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet einen Kurs im Blended-Learning-Format an, der auf die Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO) bei der Handwerkskammer Freiburg vorbereitet. Lerninhalte sind unter anderem die Prüfung von Ausbildungsvoraussetzungen, die Planung und Vorbereitung der Ausbildung, die korrekte und erfolgreiche Durchführung der Ausbildung sowie der Abschluss eines Ausbildungsverhältnisses.

In Offenburg wird der Kurs vom 5. September bis 19. Dezember angeboten; in Freiburg startet der Kurs am 5. November und dauert bis 6. Februar 2025. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0781 793-111 bzw. 0761 15250-25.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Auf der Sonnenseite

Die Metzgerei Gustav Winterhalter in Elzach produziert mehr als zwei Drittel ihres Stromverbrauchs selbst – dank einer Photovoltaikanlage komplett aus erneuerbarer Energie

Sebastian Winterhalter, Geschäftsführer der Metzgerei Gustav Winterhalter in Elzach in zehnter Generation, sitzt an einem leicht bewölkten Tag Mitte Mai mit einem Tablet im Besprechungsraum seines Unternehmens und öffnet eine App. In Echtzeit werden Energiedaten auf sein Endgerät gespielt. Grafiken und Zahlenwerte leuchten auf, er tippt auf einen bestimmten Bereich. „Aktuell produziert sie 150 Kilowatt.“ Er spricht von der Photovoltaikanlage, die wenige Meter vom Produktionsgebäude entfernt auf einer Wiese steht und seit Juli 2023 einen Großteil des Stroms für das seit 1856 bestehende Unternehmen liefert – nachhaltig und aus erneuerbaren Ressourcen. Mit einem weiteren Fingertipp kann er seine CO₂-Bilanz aufrufen. Und die kann sich sehen lassen. „Von Juli 2023 bis Mitte Mai 2024 haben wir schon 230 Tonnen CO₂ eingespart“, zeigt er. Als er vom Tablet aufblickt, sagt er nicht ohne Stolz: „Das ist eine der besten Entscheidungen, die wir in den letzten Jahren getroffen haben.“



Eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit 2-318 Quadratmetern versorgt den Produktionsstandort der Metzgerei Gustav Winterhalter in Elzach mit erneuerbarem Strom.

Foto: Metzgerei Gustav Winterhalter

Energie ist enormer Kostenfaktor

Der Energiebedarf von Metzgereien ist hoch. „Nicht nur die eigentliche Produktion verbraucht viel Strom, sondern insbesondere auch die Kühlung, die ununterbrochen gewährleistet sein muss“, erläutert Winterhalter, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Vater und seinem Onkel führt. Die Energiekosten sind also ein enormer Kostenfaktor des Unternehmens mit rund 190 Beschäftigten. Die Metzgerei bezieht ihren Strom schon seit mehreren Jahren über den sogenannten Spot-Markt. „Das bedeutet, wir erhalten alle 15 Minuten einen neuen Strompreis.“ Als sich im Sommer 2022 die Strompreise verdoppeln bis verdreifachen, ist das der Auslöser für Winterhalter, sich intensiver mit anderen Stromquellen zu beschäftigen. „Wir haben mehrere Optionen geprüft – unter

anderem auch ein Blockheizkraftwerk oder Abwärme.“ Die Entscheidung fiel jedoch auf eine Photovoltaikanlage. „Wir mussten an unserem Produktionsstandort bereits bestimmte Stromzähler verwenden und konnten dadurch sehr schnell ein Verbrauchsprofil erstellen“, berichtet der 31-Jährige. Der Verbrauch passte erstaunlich gut zu der Erzeugung von Strom durch Sonne.

Aber auch der Nachhaltigkeitsaspekt war für Winterhalter ein wichtiger Grund, sich für die Stromproduktion aus Sonnenenergie zu entscheiden. Das Thema spielt für das Unternehmen seit jeher eine große Rolle: Regionale Produkte, kurze Produktionswege und hohe Qualität sind Werte, die seit 168 Jahren mit der Metzgerei Gustav Winterhalter verknüpft werden. Das nutzt das Unter-



„Eine der besten Entscheidungen, die wir in den letzten Jahren getroffen haben.“

Sebastian Winterhalter
Geschäftsführer Metzgerei Gustav Winterhalter
Foto: privat

nehmen auch in der Außenwirkung. „Nun werben wir auch mit unserer neuen Zutat: Sonnenschein“, schmunzelt Sebastian Winterhalter. „Wir können sagen, dass unsere Produkte zu 60 bis 70 Prozent mit eigenem erneuerbarem Strom produziert werden.“ Neben diesen Aspekten war für Winterhalter auch eine bessere Sicherung der eigenen Energieversorgung ausschlaggebend. „Mit der Anlage haben wir unsere Abhängigkeit vom Markt und von den Versorgern verringert. An einem schönen Tag im Mai arbeiten wir zwischen 8 und 17 Uhr autark.“

„Die Anlage rechnet sich nach fünf Jahren“
Den erneuerbaren Strom produziert eine Freiflächen-Anlage mit 897 Modulen, die eine maximale Leis-

Auf Spurensuche

Mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit durch die Reduzierung der CO₂-Emissionen – wie unterschiedliche Tools helfen können

Spuren zu hinterlassen, kann positive Effekte haben. Manchmal ist es aber besser, möglichst wenig davon zu produzieren – zum Beispiel beim sogenannten CO₂-Fußabdruck. Im Sinne des Umweltschutzes sollten alle Wirtschaftsunternehmen danach streben, möglichst wenig CO₂-Ausstoß zu produzieren. Immer öfter wird dieses Thema auch durch Kunden oder gar Banken an die Unternehmen herangetragen und Auskunfts über die CO₂-Emissionen verlangt. Dabei gibt es unterschiedliche Messgrößen, die herangezogen werden können, und auch verschiedene Tools, die bei der Erhebung und der Interpretation der notwendigen Daten helfen.

steht. Mit Unterstützung durch die Umweltberaterinnen und -berater der Handwerkskammern oder Fachverbände können Unternehmen dann ihre CO₂-Bilanzierung erhalten. Darauf aufbauend können Maßnahmen aufgezeigt werden, deren Umsetzung die Werte reduzieren, mindern oder kompensieren. So können Handwerksbetriebe einschätzen, ob sie auf ihrem Weg zur Klimaneutralität eine grüne Welle haben, und sich mit Betrieben des jeweiligen Gewerks vergleichen.

www.horizont-handwerk.de/klima-ampel



Eine genaue Betrachtung des sogenannten CO₂-Fußabdrucks hilft bei Ableitungen von Energieeffizienzmaßnahmen.

Foto: Horizont Handwerk

1 Grüne Welle: Klima-Ampel für das Handwerk

Eine erste Übersicht und intuitive Handhabung bietet die Klima-Ampel für das Handwerk in Baden-Württemberg, die im Projekt „Horizont Handwerk“ entwickelt wurde. Mit dem kostenlosen, auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten in Handwerksunternehmen zugeschnittenen Tool können die CO₂-Emissionen des kompletten Betriebs detaillierter erhoben werden. Mit der einfachen Visualisierung einer Ampel kann direkt erkannt werden, wo der Betrieb bei den Emissionen

2 Umfassend: E-Tool bietet kompletten Überblick

Einen vollständigen CO₂-Fußabdruck können Handwerksunternehmen mit dem E-Tool der Mittelstandinitiative Energiewende und Klimaschutz erheben und auswerten. Betriebe, die die eigenen Emissionen senken oder zukünftig sogar klimaneutral arbeiten wollen, erhalten hier die Möglichkeit, alle relevanten Daten genau zu erheben. Mit dem E-Tool erhalten insbesondere solche Betriebe eine Unterstützung, die aufgrund geringer Betriebsgröße ansonsten kein adäquates Instrument zur Verfü-

gung haben. Zudem sind im E-Tool ein Photovoltaik-Rechner, die Erfassung der Emissionen des Fuhrparks und eine grafische Darstellung des betrieblichen Transformationsprozesses integriert. Mit der Erstellung eines betrieblichen CO₂-Fußabdrucks, passenden Benchmarks zum Vergleich und Verweisen auf Förderprogramme des Bundes bietet das Programm eine umfassende Auswertungsmöglichkeit und direkte Umsetzungspotenziale.

www.energie-tool.de

3 Produkt im Fokus: Leitfaden für Unternehmen

Ein weiterer interessanter Wert in diesem Zusammenhang kann der so genannte CO₂-Produkt-Fußabdruck sein. Dieser gibt die Menge der Treibhausgasemissionen pro Mengeneinheit eines Produktes an, die während des gesamten Lebenszyklus dieses Produktes entsteht. Eine Projektwerkstatt mehrerer Handwerkskammern hat daher einen Leitfaden entwickelt, um Handwerksbetrieben eine passende Methodik an die Hand zu geben. Der entstehende

Wert hilft nicht nur beim Marketing, sondern auch bei der Einordnung der Emissionen und beim Aufspüren von Einsparpotenzialen. Wichtig sind schon im Vorfeld genaue Abgrenzungen: Welches Produkt wähle ich aus? Welche Phasen des Produktzyklus sind unterteilbar? Wo müssen Grenzen der Betrachtung gezogen werden? Anhand dieser Grobraster können dann alle relevanten Daten erhoben, erfasst und überprüft werden. Schließlich können die gesammelten Daten zu den Energieverbräuchen verrechnet werden und der Wert des CO₂-Produkt-Fußabdrucks ausgegeben werden. In der Projektwerkstatt wurde nicht nur eine Systematik entwickelt, sondern auch an sechs Beispielen mit verschiedenen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen erprobt.

„Eine freistehende Anlage ist günstiger als eine auf dem Dach.“ Gemeinsam mit einem Dienstleister wurden für die zur Verfügung stehende Fläche unterschiedliche Szenarien durchgerechnet. Letztendlich entschied sich das Unternehmen für eine große Lösung. „Größer geht es auf der Wiese nicht“, so Winterhalter. Der Antrags- und Bauprozess war zwar teilweise zäh, mit guten Partnern aber machbar und nicht zu langwierig. „Wir haben die Anlage im September 2022 bestellt und im Juli 2023 ging sie in Betrieb.“ Die Metzgerei investierte rund eine halbe Million Euro – nicht direkt in die Produktion, sondern an ungewöhnlicher Stelle. Die Rechnung geht für Winterhalter aber ganz klar auf: „Nach aktuellem Stand hat sich die Anlage im schlechtesten Szenario nach fünf Jahren gerechnet.“ An vielen Tagen übersteigt die Stromproduktion sogar den Verbrauch. „Dann speisen wir den überschüssigen Strom ins Netz ein.“ Das rechnet sich aktuell noch mehr als der Einsatz von Speichern. Dank eines fortlaufenden Monitorings von Stromverbrauch und -produktion kann Winterhalter zudem die Verwendung des Solarstroms optimieren. „Wir haben in der Produktion sogar schon parallelaufende Prozesse verschoben und dadurch eine noch bessere Abdeckung der Anlage erreicht.“ So werden die Produktionsprozesse insgesamt gesehen sogar günstiger. Natürlich sind die Möglichkeiten einer solchen Stromproduktion von Betrieb zu Betrieb äußerst individuell. Winterhalter rät aber jedem, das Thema zumindest in Betracht zu ziehen und zu prüfen. „Im gewerblichen Bereich sind die Amortisationszeiträume oft deutlich niedriger als im Privatbereich.“

WEITERBILDUNG

Wärmepumpenschulung

Der Energiemarkt verändert sich dramatisch, erneuerbare Heizungssysteme sind gefragter denn je. Insbesondere das Thema Wärmepumpen ist viel diskutiert und stark nachgefragt. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet daher am 24. und 25. Oktober an ihrem Standort in Freiburg eine Schulung nach VDI 4645 Blatt 1 an.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Schulung der Kategorie PE qualifiziert die Teilnehmenden für verantwortliche Tätigkeiten im Bereich der Planung, Beratung, Errichtung und des Betriebs von Warmwasser-Heizungsanlagen. Auch Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten an mit Elektrowärmepumpen zu betreibenden oder betriebenen Warmwasser-Heizungsanlagen und Anlagen der dazugehörigen Wärmequellen dürfen dann durchgeführt werden.

Dank eines Bundesprogramms kann eine Förderung der Schulung mit 90 Prozent der Kosten möglich sein. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0761/15250-24

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Hochvolt-Systeme

Um spezielle Arbeiten an Hybridfahrzeugen und anderen Fahrzeugen mit sogenannten Hochvoltssystemen durchführen zu können, benötigen Beschäftigte in Kfz-Werkstätten und Karosserie-Fachbetrieben neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung auch eine entsprechende Fachkunde.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet am 2. und 3. August an ihrem Standort in Schopfheim eine Schulung zur „Fachkundigen Person (FHV) für Arbeiten an HV-Systemen im spannungsfreien Zustand, 2S“ an. Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs sind die Teilnehmer berechtigt, HV-eigensichere Systeme spannungsfrei zu schalten, gemäß Herstellervorgaben selbst Arbeiten an spannungsfreien HV-Komponenten durchzuführen und andere Mitarbeiter zu unterweisen. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0761/15250-24.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Kundendiensttechniker

In der Vielzahl der verschiedenen Anlagensysteme wird immer mehr eine neue Berufsposition zwischen Geselle und Meister gefordert. SHK-Kundendiensttechniker/-innen werden den vielfältigen und immer komplexer werdenden Anforderungen aus Sanitär-, Heizungs- und Klimabetrieben besser gerecht. Insbesondere werden die Fähigkeiten, Diagnosen an technischen Anlagen zu erstellen sowie Arbeiten effizienter und sicherer durchzuführen, deutlich verbessert. Durch die fachkundige Inbetriebnahme, Fehlersuche, Wartung und Service wird eine bessere Kundenbindung ermöglicht. Somit steigen die Qualität und die Kundenloyalität.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet an ihrem Standort in Offenburg ab dem 27. September eine entsprechende Fortbildung an. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0781 793-116.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Weitere Informationen unter
www.hwk-freiburg.de/umweltberatung